

Halbjahresbericht Ninjas / FS und OP 29.6.24

Am Mittwochabend den 26. Juni 2024 um 1750 Uhr trafen sich sechs der sieben Ninjas am Bahnhof Bremgarten West zur kurzen Reise an die Haltestelle Erdmannlistein. Das mitgebrachte Feuerholz, die Suppe und Tee und die Würste samt Brot und Senf wurden gemeinsam zum Bettlerstein gebracht und sofort ein Feuer entzündet. Im zeckenverseuchten Unterholz schnitten die Ninjas die Wurstruten aus Ahorn oder Buchenbäumchen. Der Bettlerstein diente dabei als Notunterstand für den angedrohten Gewitterregen und Schutz vor Nässe für das Feuerholz. Es wurde viel diskutiert, herumgealbert und das letzte Halbjahr bewertet. Auf die Frage, was man in Zukunft besser oder anders machen könne, äusserten sich die Ninjas ausschliesslich positiv über die jeweils "gute Organisation durch die Leiter". Vereinzelt wurden Wünsche geäussert nach gemeinsamen Unternehmung an Orte wie die Küste der Normandie (D-Day) aber auch ein Übernachten im Blachenzelt und wieder mehr Ausbildung "im Wald beim Schützenhaus".

Am Samstagmorgen, 29. Juni wiederholten wir das etwas chaotische Feldschiessen / OP vom 15. Juni, wo die richtigen Standblätter gefehlt haben und zu allem Unglück auch noch die Ersatz-Standblätter falsch eingelegt wurden. Dieses Mal hat alles reibungslos funktioniert und die Resultate sind erfreulich. Der neueste Ninja, Vito Mazza wurde von Peter Glaus ins Schiessen mit dem Stgw 90 eingeführt und kann bereits ein hervorragendes Resultat vorlegen. Das belegt einmal mehr, wie wichtig die Einzelbetreuung der jungen Schützen ist. Der akute Leitermangel zeigt sich deshalb in einer noch sehr unterschiedlichen und wenig stabilen Trefferleistung unter den Ninjas. Der Mangel an bereitwilligen jungen oder genügend sozialkompetenten älteren Schützen zur Arbeit als Hilfsleiter ist das akuteste Problem und wirkt sich in der Jugendarbeit nur dank grossem Aufwand des bestehenden Leiterteams nicht fataler aus.

Diese Erkenntnis ist auch der Unruhe geschuldet, die im Verein über die Waffenbeschaffung für die Ninjas im ersten Halbjahr 2024 entstanden ist. Für den Ausbildungsbetrieb im zweiten Halbjahr 2024 muss nun eine stabile Basis geschaffen werden, damit die Ninjas über die Mittel verfügen, um an ihrer Schussleistung arbeiten zu können. Ich habe mich deshalb dazu entschlossen, auch Sturmgewehre 57 für die Ninjas einzusetzen. Die Ninjas können selber entscheiden, ob sie das wollen und sie hatten dazu am Samstag auch die Gelegenheit damit erste Erfahrungen zu sammeln. Wegen der Auflagen der SIWAS und der zu geringen Anzahl vereinseigener Gewehre Stgw90 wird das nicht funktionieren ohne die drei Sturmgewehre 57 aus Beständen des Jugendleiters und Vereinsverantwortlichen Gewehre des SGB. Die Widerstände für eine gute Lösung im Verein sind leider immer noch gross, weil unkonventionelle Lösungen und das notwendige Vertrauen in die Jugend nicht die Stärke des Schützenwesens sind. Das Programm des Bundes "Schiessen und Ausserdienstliche Tätigkeiten SAT" des Bundes hat noch nicht erkannt, dass das Jungschützenalter und die Bezugsberechtigung für Bundesgewehre endlich auf 10 Jahre reduziert werden muss, damit ein Jugendprogramm funktionieren kann. Weil in unserer Zeit jegliches historische Verständnis für eine Kriegsgefahr abhanden gekommen ist, erkennt die Gesellschaft auch den enormen Vorteil gut ausgebildeter und selbstbewusster Jungschützen für die Gesamtverteidigung nicht. Es wird von Pazifisten niemals verstanden, aber die Tatsache, dass sich eine Gesellschaft mit der Vorbereitung auf einen Krieg den Frieden am besten bewahrt, ist in einer durch Hippies und Friedensträumer hirngewaschenen Gesellschaft offensichtlich nicht mehr erkennbar. Ich und viele weitere Vernünftige Schützen halten dagegen und die Geschichte wird uns wiederholt Recht geben. Das ist meine ganz persönliche Meinung.

Christof Merkli